



Zeitung: Rhein - Zeitung
 Ausgabe: Altenkirchen
 Seite: 25
 Datum: 12.02.2022

„Impf-Straße“ an Kirchener Klinik wird zum Renner

Fast 200 Menschen kommen in der ersten Woche zum neuen Impfzentrum vorm MVZ - 95 Prozent der 650 Krankenhausmitarbeiter geimpft

■ **Kirchen.** Eine absolut positive Bilanz der ersten Woche des „Impf-Containers“, der seit Montag vorm MVZ am Kirchener Krankenhaus für kurz entschlossene Impfbereite steht, kann man am DRK-Krankenhaus Kirchen ziehen. Das „niederschwellige Angebot“, für das keine Anmeldung nötig ist, wurde bereits in der ersten Woche von fast 200 Menschen angenommen. Darunter sind sogar einige Erstimpfungen und die erste Viertimpfung. „Ich bin glücklich, dass das so gut läuft“, sagt Nicki Billig, der Kaufmännische Direktor, der diese „Impf-Straße“ maßgeblich auf den Weg gebracht hat. „Ein großartiges Ergebnis, und wir hoffen alle, dass es so weitergeht. Meine persönliche Überzeugung ist, dass die Corona-Impfung die beste Maßnahme ist, um die Pandemie zu überwinden.“

„Meine persönliche Überzeugung ist, dass die Corona-Impfung die beste Maßnahme ist, um die Pandemie zu überwinden.“

Nicki Billig, Kaufmännischer Direktor Kirchen

Gast als eine „Impf-Straße“ durch drei separate Stationen – von der Anmeldung über den eigentlichen Nadelpicks bis hin zum Eintrag in den Impfpass. Das begeistert auch Steffen Sander, Chefarzt der Allgemein- und Viszeralchirurgie, den Hauptverantwortlichen für die Impfungen hier. „Die Anordnung im Container ist mehr als perfekt“, sagt er. „Deshalb muss ich Nicki Billig in den höchsten Tönen loben, der diese Idee sogar gegen meine Bedenken vorgeschlagen hat und der mir dann hier aus dem Haus Michael Vitocco als Allrounder den Technischen Leiter Werner Weitz und EDV-Chef Peter Höfer zur Seite gestellt hat, um die Räumlichkeiten innerhalb kürzester Zeit einzurichten.“ Und er fügt hinzu: „Keiner, der zum Impfen kommt, muss wie früher durchs Hauptgebäude gehen. Damit ist gewährleistet, die Patientenzahl dort corona-bedingt auf ein Minimum zu reduzieren. Aufgrund der Anordnung der Container gehört auch das Warten in der Kälte



Das Direktorium am DRK-Krankenhaus ist einig: Die Pandemie kann nur durch eine höhere Herdenimmunität – also durch mehr Impfungen – in den Griff bekommen werden (von links): Der Kaufmännische Direktor Nicki Billig, der Ärztliche Direktor Gerald Hensel, Pflegedirektorin Michaela Meinhardt und der für die Impfungen in der neuen „Impf-Straße“ Hauptverantwortliche, Steffen Sander vom zuständigen MVZ.

Der Container, der vom Medizinischen Versorgungszentrum (MVZ) betrieben wird, führt den

er fügt hinzu: „Keiner, der zum Impfen kommt, muss wie früher durchs Hauptgebäude gehen. Damit ist gewährleistet, die Patientenzahl dort corona-bedingt auf ein Minimum zu reduzieren. Aufgrund der Anordnung der Container gehört auch das Warten in der Kälte

oder im Regen der Vergangenheit an. Ein rundum gelungenes Konzept.“ Sander hebt zudem hervor, dass es hier seit Kurzem auch das QR-Impfzertifikat fürs Mobiltelefon bzw. die entsprechende App gibt. Weiterhin ist das Impfen ohne Termin direkt vorm Krankenhaus mittwochs von 14 Uhr bis 16.30 Uhr und samstags von 10 Uhr bis 16 Uhr möglich. Er sei „mehr als überrascht“ vom Andrang in der ersten Woche, sagt der Impf-Chef: „Das bewährte MVZ-Team unter Leitung von Tamara Schlosser hat sich sofort bereit erklärt, das Angebot fortzusetzen und so unseren Beitrag zur Corona-Bekämpfung zu leisten.“

Es sei wichtig, sagt Nicki Billig, dass auch weiterhin das Impfangebot aufrecht erhalten werden kann, auch wenn noch nicht die derzeit auf die Omikron-Variante angepassten Vakzine zur Verfügung stehen. Sollte die Pandemie wieder schlimmer werden, so schließt Billig auch nicht aus, die Impfstation an der Lindenstraße zu reaktivieren, die im Januar wieder geschlossen wurde, weil die Impfzahlen um 50 Prozent zurückgegangen seien. „Wenn wegen eines Omikron-Impfstoffs wieder ein deutlich erhöhter Bedarf entsteht, könnten wir

das mobile Impfzentrum Lindenstraße schnell wieder eröffnen.“

Dass einige Bürger eine Corona-Impfung immer noch ablehnen, dafür macht der Krankenhausdirektor eine Verunsicherung in der Bevölkerung verantwortlich, die entsteht, weil die je neuste Entwicklung in so einer Pandemie einer guten Informationspolitik meist einen Schritt voraus ist: „Die Dynamik einer Pandemie bringt es – gefühlt – mit sich, dass Politiker, Wissenschaftler und Mediziner mit der jeweils aktuellen Information hinterherhinken.“ Billig fordert eine bessere Abstimmung bei den Verantwortlichen. „Auch deshalb fallen Halbwahrheiten oder pseudowissenschaftliche Beiträge in den sozialen Medien oft auf so fruchtbaren Boden.“

Zwar sei auch er, sagt Billig, durchaus für eine Impfpflicht – doch dieser müsse man zunächst eine „Informationspflicht“ voranstellen: „Mit einer verpflichtenden Impfberatung auf Augenhöhe mit einem Mediziner könnte man sicher noch viele erreichen, die heute bezüglich einer Corona-Impfung noch unschlüssig oder unsicher sind.“

Sollte in Berlin Mitte März eine gesetzliche Impfpflicht für das Ge-

sundheitswesen beschlossen werden, ist man in Kirchen gut vorbereitet: Nach Angaben des Direktoriums – neben Billig der Ärztliche Direktor Dr. Gerald Hensel und Pflegedirektorin Michaela Meinhardt – hat man bei allen rund 650 Mitarbeitern den Impfbzw. Genesenen-Status abgefragt. Ergebnis: Rund 95 Prozent von ihnen sind gegen Covid geimpft oder genesen, von den 87 Azubis, so Ausbildungsleiterin Karola Jockel, sind sogar alle geimpft und geboostert.

„Seit Januar 2021 bieten wir den Mitarbeitern Impfungen an“, sagt Meinhardt, die sich mit dem Impfteam im Haus federführend darum gekümmert hat. „Das wurde sehr gut angenommen. Die meisten unserer Mitarbeiter sind geboostert.“ Die hohe Zahl an Geimpften oder Genesenen bedeutet, dass man sich in Kirchen bei Einführung der Impfpflicht im Gesundheitswesen keine Sorgen macht. „Bei uns ist

momentan kein Notstand im Hinblick auf fehlende Impf- oder Genesenen-Nachweise zu befürchten“, so Hensel. „denfalls die etwa 18 ungeimpften Mitarbeiter bei Eintreten der Impfpflicht nicht mehr kommen dürften, würde das unser medizinisches Angebot kaum beeinträchtigen. Wir sind und bleiben voll handlungsfähig.“

Mitarbeiter, die keinen Nachweis auf Impfung bzw. Genesenenstatus vorgelegt haben, werden an jedem Arbeitstag in Anwesenheit eines Vorgesetzten getestet. Geimpfte bzw. genesene Mitarbeiter führen zweimal pro Woche den Schnelltest eigenständig durch. Einschränkungen über bestehende Schutzmaßnahmen hinaus – durchgängiges Tragen der FFP2-Masken oder Schutzkleidung – gebe es keine.

Druck werde auf die Ungeimpften nicht ausgeübt, so Hensel: „Allen Mitarbeiter werden von der Krankenhausleitung immer wieder Impfangebote gemacht und neueste wissenschaftliche Erkenntnisse dazu schriftlich zur Verfügung gestellt. Zudem haben wir den noch unentschlossenen Mitarbeitern den neuen proteinstabilen Impfstoff Novavax als Alternative für die mRNA-Impfstoffe angeboten.“



Fast 200 Menschen ließen sich in der ersten Woche ihres Bestehens in der „Impf-Straße“ am Kirchener Krankenhaus, direkt vorm MVZ, den Anti-Corona-Picks geben. Sogar Erstimpfungen waren darunter. Fotos: Peter Seel

Peter Seel
 berichtet aus der
 Verbandsgemeinde
 Kirchen
 Tel. 02741/920 065